

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Architekturführer

Es ist vollbracht. Mit dem dritten Band, der die Romandie, das Wallis und das Tessin behandelt, ist der Schweizer Architekturführer des Werk Verlags nun abgeschlossen. Zehn Jahre lang hat der Herausgeber Willi E. Christen sein Projekt durch alle Finanzengpässe hindurchgesteuert. Beim dritten Band hat er sogar das Unternehmerrisiko persönlich übernommen. Rund zwei Millionen Franken kosteten die drei Bände, eine Summe, die den Werk Verlag an den Rand des Ruins brachte. Rund 850 000 Franken stammen aus öffentlichen Kassen und von privaten Unterstützern wie die Kantone (alle ohne AI) und Städte, Pro Helvetia, BSA, SIA, Migros Genossenschafts-Bund, Eternit, Göhnerstiftung und so weiter. Ins Praktische übersetzt heißt das: Christen leistete Überzeugungsarbeit und kratzte das Geld zusammen. Seine Hartnäckigkeit hat sich gelohnt: Der erste Band hat bereits die zweite Auflage erreicht.

Sammelfleiss

Wenn diese finanziellen Nachrichten am Anfang der Besprechung stehen, dann nur, um die schiere Unmöglichkeit des Zustandekommens zu betonen. Denn vor uns liegt das Ergebnis eines ungeheuren Sammelfleisses. Rund 1200 Bauten sind dargestellt und noch einmal so viele werden erwähnt. Allerdings wäre mit einigen weniger der Führer nicht schlechter geworden. Für jede Region begann das Verfahren mit einer aus den Fachpublikationen geschöpften Liste. In jeder Region bereinigte, korrigierte und ergänzte eine Gruppe von Fachleuten aus der Gegend, Architekten, Kunsthistoriker, Denkmalpfleger, diesen ersten Objektkatalog. Eine Kommission entschied endgültig über die Aufnahme. Ihre Mitglieder waren: Gilles Barbey, Paolo Fumagalli, René Furter, Ernst Hubeli, Christoph Luch-

singer und Willi E. Christen. Die Redaktorin, Christa Zeller, besichtigte die Bauten in Begleitung ortskundiger Architekten. Die Auswahl ist nicht bloss die eines Architekturführers, sondern ebenso eines Architektenführers. Die Moderne seit 1920 herrscht unbestritten vor. Es wird eine Kontinuität gezeigt, die sicher vorhanden ist, aber alles andere wird nicht gezeigt. Die Gleichsetzung von Schweizer Architektur mit der Moderne wird hier einmal mehr behauptet und bewiesen.

Wichtige Entwicklungen

Der Führer richtet sich an die Mitbewegten. Denn er zeigt zwar eine beeindruckende Menge an Beispielen, die Zusammenhänge muss sich aber jeder selber herstellen. Es ist ein Lexikon, keine Architekturgeschichte der letzten siebzig Jahre. Immerhin

werden in einigen längeren Artikeln wichtige Kapitel der Entwicklung zusammengefasst. «Drei Wohnhöfe in Zürich», «Les Barrages du canton du Valais» oder «Gemeinnütziger Wohnungsbau der sechziger Jahre in Bern». Konsequent dreisprachig, deutsch, englisch und französisch (im Tessin verdrängt das Italienische das Französisch), gibt der Führer zu jedem Objekt einen kurzen, sachlichen Text, ein, vielleicht mal zwei Bilder und ein Minimum an Plänen. Die meisten Bilder sind «de l'époque», sie stammen aus den Archiven der Architekten und damit aus der Entstehungszeit der Bauten. Dabei wird auch deutlich, wie viel nach 1950 hierzulande gebaut wurde und wie wenig vorher. Bewusst werden auch Ingenieurbauwerke berücksichtigt. Architektur ist nicht bloss Häuserbauen. Die Karten am Anfang eines

jeden Kapitels sind für die Städte Ausschnitte aus der Landeskarte 1: 25 000 und damit für den Stadtwanderer detailliert genug. Auf dem Land muss er sich allerdings durchfragen, denn dort hilft ihm der rote Punkt neben dem Dorfnamen buchstäblich nur halbwegs. Immerhin sind die Adressen immer angegeben, wer ein Haus finden will, der wird's. Die Einzelbände sind als Vademekum gedacht, Format und Gewicht lassen ein Mitnehmen zu. Und was schreibt Christen im Vorwort des dritten Bandes? «... schliessen wir ein Projekt ab, das eigentlich nicht abgeschlossen werden kann». Forts. folgt (hoffentlich).

Benedikt Loderer

Schweizer Architekturführer 1929-1995, Herausgeber, Konzept und Projektleitung Willi E. Christen, Redaktion Christa Zeller, 3 Bände, Werk Verlag 1992-1996, Einzelband 78 Franken, Gesamtausgabe im Schuber 230 Franken.

247 Hôtel Jeunot 1991-93, Ch. du Bois-de-Vaux 36, Lausanne

Atelier Cube, (G. et M. Collomb, P. Vogel), Lausanne

Forme inspirée d'hébergement économique, l'hôtel adopte la forme d'un collège anglais à cours multiples. La capacité de 300 lit environ résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Als expression de la forme d'un gîte hôtelier, l'architecte a suivi l'ensemble du logement du collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Das als preiswerte Form eines günstigen Hotelneubaus übernommene Jeunot, das Layout des englischen College mit mehreren Höfen. Die Zahl von 300 Betten erweckt an den Klassenzimmern, Büroräumen, Zimmern und Schlafzimmern. Die zentrale Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen und Zimmern untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chaussée abrite un hall central d'accueil, lui-même proche du restaurant. L'agencement convivial du hotel nient à l'effet stimulant d'écoulement, tantôt latéral, tantôt zénithal, ainsi qu'au choix des matériaux et garnitures qui sont adaptées au caractère des structures et le lavis des bous naturel pour les façades.

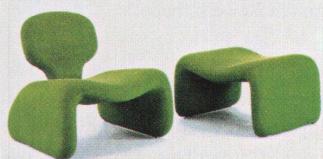
Die Jeunot ist eine Art von Studentenwohnheim mit 300 Betten, die in Form eines englischen Colleges mit mehreren Höfen untergebracht sind. Die Empfangshalle dient als weiblicher Aufenthaltsraum direkt neben dem Restaurant. Die gastfreudliche Atmosphäre ergibt sich aus der Kombination von Tageslicht und eben einfälliger Licht und der Materialwahl. Sichtbeton für die Tragstruktur und Holz für die Fassadenverkleidung.

Le Jeunot est une sorte de résidence étudiante avec 300 lits, dans la forme d'un collège anglais avec plusieurs chambres et dortoirs. La capacité de 300 lits résulte de la juxtaposition de chambres (de 2 à 4 occupants) et de dortoirs (de 6 à 8 occupants). Le rez-de-chauss

Event Flyers pur

Das Flugblatt lebt. Nachdem sich P. I. E. Books bereits den Werbeflugblättern angenommen hat, gibt der Tokioter Verlag, der sich mit Büchern über Grafik profiliert, nun einen dicken Band mit Veranstaltungs-Flyern heraus: «event flyer graphics» (Band 2 ist angekündigt). Das dicke Buch steht ganz im Sinn der dokumentierten Sache, es gibt vor allem viel anzusehen und wenig zu lesen. Das Vorwort hat auf einer Seite Platz und tönt kurz an, wo überall Flyer zu finden sind, worauf sie gemacht, wie sie produziert werden – und wie schwierig es doch war, aus der Flut von Einsendungen eine Auswahl zu treffen. Die Kriterien waren einfach: Das Flugblatt musste nach 1988 entstanden sein und auf einem Blatt Papier Platz finden. Seite um Seite sind Event Flyers abgedruckt, viele aus den USA und England, sehr viele aus Japan, einige aus Deutschland, wenige aus Spanien, Portugal, Israel, Griechenland und immerhin knapp zwanzig aus der Schweiz. Die meisten stammen aus dem (Multimedia-)büro destruct in Bern (von denen auch gleich zwei Flyer auf dem Umschlag abgebildet sind), etwa fünf sind von Niklaus Troxler. Eine gänzlich unrepräsentative Auswahl für das flyermässig rege Schweizerländle – und sicher auch für die anderen, grösseren Länder. Anders jedoch vom Grafischen her: Diesbezüglich gibt das ausgebreitete Flyer-Sammelsurium einen guten Überblick und ist so abwechslungsreich, trendy, schräg, technoid, sexistisch, bieder, cool, phantastisch und gestylt wie die Flyerkultur als Ganzes. Der Flyer: Wo die Freiheit noch grenzenlos ist. BRI

«event flyer graphics. music, movies, arts, theatre, and more», hg. von Shingo Miyoshi u.a., P.I.E. Books, Tokio, Japan, 1996. Deutsche Version: Nippan, Düsseldorf 1996. 216 Seiten, 146 Franken.



Sixties

Die sechziger Jahre waren schrill! Sie waren von Überfluss und Optimismus geprägt. Zahlreiche Einflüsse und Strömungen sorgten dafür, dass diese Zeit zu einer sehr kreativen Periode wurde und daraus die unterschiedlichsten gestalterischen Ausdrucksformen hervorgingen. Mit Hilfe von Design liessen sich neue Märkte und Zielgruppen erschliessen. Stil und Design beeinflussten die Stimmungen und weckten materielle Bedürfnisse der Massen. Der Glaube an die Technologie war damals noch ungebrochen, und neue Werkstoffe wie Fiberglas, Kunststoffe, synthetische Fasern und Plexi ermöglichten neue Formen. In Mode, Innenarchitektur und Kunst setzten visionäre Designer ihre Phantasien um. Dieses Buch zeigt Verbindungen zwischen Wohndesign, Industriedesign, Grafik, Film, Mode, Architektur und Stadtplanung auf und bringt den Lesern die Atmosphäre dieser Zeit näher. Der Autor Philippe Garner, Direktor bei Sotheby's London, liefert mit «sixties design» einen reich bebilderten Rückblick auf ein aussergewöhnliches Jahrzehnt.

NS

Philippe Garner, «sixties design». Taschen Verlag, Köln 1996. 30 Franken.

Visuelle Logik

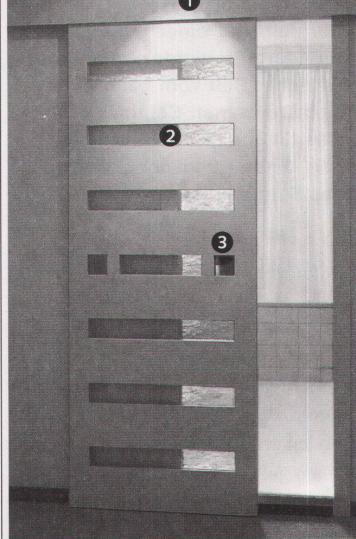
Wie Information sorgfältig auf- und umgebaut werden muss, bevor sie verständlich vermittelt und gestaltet werden kann – das zeigt und beschreibt «Information Architects». Der amerikanische Architekt Richard Saul Wurman hat es herausgegeben.

Auf den ersten Blick ist «Information Architects» ein «coffee-table book», also: gross, farbig, in hoher Druckqualität, eine Fundgrube für Ideen. Doch das Buch erschliesst sich beim Lesen richtig. Wie schon sein Vorläufer, «Graphis Diagrams», bietet dieses Buch ein Spektrum von Ideen und Stilbeispielen: interaktive Kataloge (Don Moyer), dreidimensionale Informationslandschaften, die man auf dem Bildschirm frei durchfliegen kann (Muriel Cooper), die Architektur des Gehirns (David McCaulay), biochemische Prozesse (Joel Katz) bis hin zur lesegerechten Neuordnung von Lexika (Peter Bradford). Der Aufbau der Information, eben die Informations-Architektur, kommt vor der grafischen Gestaltung.

Krzystof Lenk hat für die Struktur von interaktiven Programmen ein einfaches räumliches Modell entwickelt, das wie bei aufgereihten Dia-Magazinen die verzweigten Dokumente räumlich staffelt. Dieses Modell wird im Buch auch für die Darstellung anderer Projekte konsequent verwendet. Ebenso aufschlussreich sind die Texte. Die Autoren beschreiben und erklären verständlich mehrere Dutzend Entstehungsgeschichten. Zwei kleine Punkte der Kritik: Die hellgraue Schrift auf schwarzem Grund ermüdet beim Lesen, und die Beispiele sind fast nur amerikanisch. Heiner Jacob

Als europäische Ergänzung empfehlenswert: Multi-Media Graphics, International sourcebook of interactive screen design, Hrsg.: W. Velthoven und J. Seijdel, Verlag H. Schmidt, Mainz 1996.

Richard Saul Wurman, Peter Bradford, Information Architects; Graphis Press, Zürich/New York 1996, 75 Franken.



Die Schiebetüre von Guex-Joris + Tasnady, Meilen

- 1 Schiebetüre, als Raumteiler zwischen Bad und Korridor, an Top-Laufschiene aufgehängt.
- 2 Glasfüllung aus Rohglas; ohne sichtbare Glasleisten.
- 3 Griffmuschel mit eingelassenem Chromstahlblech im Grund der Vertiefung.

Für Ihre individuelle «Holz am Bau Idee» rufen Sie einfach die N° 01 301 22 30 an und verlangen Reinhard Rigling.

rrigling
holz raum gestaltung

R. Rigling AG

Leutschenbachstrasse 44

8050 Zürich Oerlikon

Telefon 01 301 22 30

Telefax 01 301 14 11